

Tagung im Rahmen der „Journée d'échanges du secteur social“ beim „Resonord“ in Hosingen

Die Würde des Wohnens

Sozialhelfer, Gemeindevertreter und Experten befassten sich mit den Dimensionen des Wohnens im Raum Clerf/Vianden

VON JOHN LAMBERTY

Im Rahmen der diesjährigen „Journée d'échanges du secteur social“ hatte das regionale Sozialbüro „Resonord“ vor kurzem zu einer Tagung im Park Hosingen eingeladen, bei der sich Sozialhelfer, Gemeindevertreter und Experten gemeinsam mit den sozialen Dimensionen des Wohnens im Raum Clerf/Vianden und angemessenen Maßnahmen zur Begegnung derselben befassten. Im Mittelpunkt standen dabei am Vormittag zwei Vorträge zu den Wohnverhältnissen im Norden, die mitunter bemerkenswerte, gar nachdenklich stimmende Fakten zutage förderten.

Frau U. lebt in Scheidung und seit über einem halben Jahr immer noch im gemeinsamen Haushalt. Weil sie kein regelmäßiges Einkommen hatte, konnte sie nicht wegziehen, und als alleinerziehende Mutter findet sich auf dem freien Immobilienmarkt keine Wohnung ... Eine junge Familie lebt in einer kleinen Wohnung in der Region Clerf/Vianden. Die Frau ist schwanger, sodass eine größere Wohnung dringend notwendig wäre. Die junge Frau ist aber zum Teil arbeitsunfähig und der werdende Vater zum Zeitpunkt der Kontaktnahme mit dem Sozialamt arbeitslos ...

Herr W. (50) ist derzeit Untermieter: „In einem Cafézimmer hast du keinen Schutz und keine Macht. Entweder du bezahlst oder du fliegst raus! Die Wohnsituation bedeutet allerdings für mich, dass ich überhaupt existiere. Wenn Sie auf der Straße leben, existieren Sie einfach nicht, weil Sie keine Adresse haben. Wer sind wir denn? Tiere oder Abfall?“

Drei konkrete Fallbeispiele, die besonders eindrücklich aufzeigen,



Rund 120 Gäste nahmen im Rahmen der „Resonord“-Tagung in Hosingen an den vier Ateliers rund um die vielfältigen sozialen Dimensionen des Wohnens teil. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

was soziales Wohnen, auch im ländlichen Raum, für Menschen bedeuten kann und mit welchen Herausforderungen Sozialämter und Gemeinden in der Folge konfrontiert sind. Neben diesen Fallbeispielen haben Charel Schmit und Magali De Rocco von der Uni Luxemburg in ihrer in Hosingen präsentierten Explorativstudie aber auch nackte Zahlen zu den Wohnverhältnissen im Ösling gesammelt. Zwar liegt das Eigentümer/Mieter-Verhältnis in der Region Clerf/Vianden immer noch bei etwa 4:1, doch wachsen auch hier die Herausforderungen aufgrund problematischer Wohnsituationen.

Den sozialen Wohnraum in der Region haben die beiden Experten nach ihrer Verfügbarkeit auf dem „konventionellen Wohnungsmarkt“, dem „unkonventionellen Wohnungsmarkt“ und dem „unge-

schützten Wohnmarkt“ unterteilt. „Wenn man sich die Angebote des „Fonds du logement“ oder der „Agence immobilière sociale“ in der Region anschaut, so sieht man dass hier mit 83 sozialen Wohneinheiten bzw. sechs Mietwohnungen Handlungsbedarf besteht. „Dem Landesdurchschnitt entsprechend müssten zwischen 107 und 150 solcher Sozialwohnungen bereitstehen“, so Charel Schmit.

Beunruhigend sind aber auch die Zahlen jener Personen, die in ungeschütztem Wohnraum leben: So sind in der Region derzeit etwa 89 Menschen, zumeist bereits fortgeschrittenen Alters, in Cafézimmern oder Familienpensionen angemeldet, wobei allerdings von einer höheren Dunkelziffer auszugehen sei.

Als Anregung legten De Rocco und Schmit den kommunalen und regionalen Entscheidungsträgern

vor allem ein verantwortungsvolles und proaktives Handeln ans Herz, um inadäquate Wohnsituationen zu beenden und Betroffenen Wohnschutz zu garantieren. Auch müsse ein ausreichendes soziales Wohnangebot geschaffen werden, so zum Beispiel auch bei den Notfallwohnungen. Weiterhin empfehlen die Experten die Einrichtung einer regionalen Mietkommission und die Verabschiedung gemeinsamer Richtlinien zwecks Anmeldungen und Haushaltszusammensetzungen.

Auf nationalpolitischer Ebene müssten darüber hinaus die Zuständigkeiten klarer zugeteilt und der unkonventionelle Wohnungsmarkt (betreute Wohnstrukturen, Seniorenheime, Notfallwohnungen, ...) in die Rahmenregulierungen des „Pacte logement“ integriert werden. Regelungsbedarf bestehe zudem bei Untermieter-

verhältnissen, Wohngemeinschaften oder dem Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung, so De Rocco und Schmit.

Eine erste Bestandsaufnahme der regionalen Gegebenheiten im Bereich der Wohnungs- und Siedlungsentwicklung im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Habitreg.net“ legte anschließend Leader-Mitarbeiter Bob Steichen vor. Die dabei gesammelten Daten sollen eine nachhaltige und vernetzte Steuerung des Siedlungs- und Wohnungsbaus in der Großregion erlauben.

Wie Steichen betonte, stelle die Region Clerf/Vianden eine der attraktivsten Wohngegenden der Großregion dar, was sich allein an dem relativ starken Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahrzehnte zeige. Gleichzeitig zeichne sich eine Verjüngung der Bevölkerung in der Region ab. So liegt der Anteil der Altersgruppe unter 20 Jahren über dem Landesdurchschnitt. Mit Blick auf die Haushaltsstrukturen sei derweil eine deutliche Tendenz hin zu kleineren Haushalten zu erkennen. So stieg die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte zwischen 1991 und 2007 von 21,2 auf 31,1 Prozent.

Das bevorstehende Bevölkerungswachstum dürfe von der Region größtenteils aufzufangen sein, so Bob Steichen, immerhin seien in der Mehrzahl der Gemeinden noch mehr als 25 Prozent der laut PAG bebaubaren Flächen verfügbar. Allerdings zeige sich auch, dass gerade in den als regionale Entwicklungszentren definierten Gemeinden Clerf und Vianden nur begrenzt Baulandreserven vorhanden seien, was eine Einwohnerzunahme dementsprechend erschwere.

Soziales Wohnen in der Region Clerf-Vianden

Stand: Sommer 2011

	Konventioneller Wohnungsmarkt		Unkonventioneller Wohnungsmarkt (betreute Strukturen)				Ungeschützter Wohnmarkt
	Angebot Wohneinheiten „Fonds du logement“	Angebot Mietwohnungen „Agence immob. sociale“	Zielgruppe Frauen	Zielgruppe Erwachsene	Zielgruppe behinderte Menschen	Zielgruppe Senioren	Anmeldungen Cafézimmer/Familienpensionen
Clerf		1				Home St-François Résidence des Ardennes	10
Consthum							
Eschweiler			Foyer Edith Stein				
Heinerscheid							12
Hoscheid							
Hosingen	49				Fond. APEMH		7
Kiischpelt		4					
Munshausen	15				Fond. Autisme		12
Pütscheid		1					
Tandel				Valeriusshof			
Ufflingen	19			Foyer Hautbellain		Résidence Senior	24
Vianden						CIPA (2x)	
Weiswampach							12
Wintger					Eislécker Heem		12

Grafik: Sabina Palanca